

1135/J XXI.GP

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Dr. Jarolim  
und Genossen  
an den Bundesminister für Justiz  
betreffend die schlechende Gefahr in Gefängnissen, hervorgerufen durch Personalabbau

Nach einem jüngsten Medienbericht (siehe Kronen - Zeitung vom 10. Juli 2000, Seiten 8, 9) plant der Justizminister einen „Anschlag“ auf die Sicherheit hinter Gittern. Demnach soll das Wachpersonal in Gefängnissen weiter verringert werden.

Experten und Vertreter der Justizwachegegewerkschaft kritisieren mit guten Argumenten die diesbezüglichen Pläne. Denn „Jeder Beamte weniger erhöht das Risiko hinter Gittern und für die Menschen ausserhalb“ (Justizwachegegewerkschafter Leonhard Schinkel).

Durch eine Reduktion der Nachtdienste wird die Ausbruchgefahr ebenso erhöht, wie die Gefahr für Justizwachebeamte und Bevölkerung. Eine weitere Reduktion der Beamten würde weiters die ohnehin bereits gegenwärtig sehr schwer zu erreichende Resozialisierungsfunktion weiter vermindern. Die Rückfallgefahr nach einer Haftentlassung würde sich demnach deutlich erhöhen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Justiz nachstehende

### **Anfrage:**

1. Was ist Ihre Stellungnahme zu der im genannten Medienbericht beschriebenen Personalreduktion in den österreichischen Gefängnissen?
2. Finden Sie nicht, dass eine Personalreduktion in den Gefängnissen sowohl das Risiko für die Menschen hinter Gittern wie auch für die Menschen ausserhalb erhöht?

3. Stimmt es, dass in einigen Strafanstalten die nächtliche Beamtenzahl gleich um 20 Prozent reduziert wird?
4. Welche Massnahmen bzw. Personalreduktionen sind in den im Medienbericht genannten Strafanstalten geplant, und zwar in
  - a) Salzburg
  - b) Steyr (OÖ)
  - c) Klagenfurt
  - d) Linz
  - e) Wien - Josefstadt
  - f) Wiener Neustadt (NÖ)
  - g) Innsbruck
  - h) Eisenstadt
  - i) Stein (NÖ)
  - j) Garsten (OÖ)
  - k) Graz - Karlau?
5. Sind Sie bereit, bei den geplanten Maßnahmen die Personalvertretung in ausreichendem Maß einzubeziehen und Reduktionen nicht gegen den ausdrücklichen Rat der mit der Materie oft seit Jahrzehnten vertrauten Beamten zu setzen?

## 230 Beamte für

In Österreichs Gefängnissen schrillen die Alarmglocken! Das Justizministerium muss 300 Millionen Schilling einsparen und plant einen „Anschlag“ auf die Sicherheit hinter Gittern: Wachpersonal in der Nacht – derzeit ohnehin nur 230 Beamte für 7000 Häftlinge – soll verringert werden! Die Aufdeckung eines spektakulären Ausbruchsplans wie vor kurzem in der Strafanstalt Stein (NÖ) könnte dann fast unmöglich werden ...

Wegen Raubüberfällen und anderer Gewalttaten verbrachte Gottfried Wurm bereits mehr als 27 Jahre seines Lebens in einer Zelle. Der heute 48-Jährige ist der einzige Häftling Österreichs, dem es bisher gelang, aus den drei sichersten Gefängnissen Graz-Karlau, Garsten (OÖ) und Stein (NÖ) zu entkommen. Und zwar immer mittels Seil und Enterhaken! Jetzt wollte der „Ausbrecherkönig“ seinen vierten Flucht-Coup landen, wieder in Stein. Und wieder hatte er Seil und Enterhaken mit dabei. Doch diesmal waren die Wachebeamten durch den Tipp eines Mithäftlings vorbereitet: Gottfried Wurm konnte im

## Schleichende Gefahr im Gefängnis: Personal in der Nacht reduziert

# 7000 Häftlinge

Gefängnishof überwältigt werden. Bei dem Schwerverbrecher wurde auch ein Handy sichergestellt. Dieser Erfolg im Kampf gegen Kriminalität hinter Gittern dürfte in Zukunft weitaus schwieriger werden. „Auf Grund der Sparvorhaben der Bundesregierung

von CHRISTOPH BUDIN

sieht sich das Bundesministerium für Justiz gezwungen, den Nachdienst zu reduzieren“, heißt es in einem nüchternen Schreiben mit der Aktenzahl 41701/60-V.1. Dem Rotstift sollen insgesamt etwa 20 Posten in unseren Gefängnissen zum Opfer fallen! Betroffen sind ab 15. Juli (vorerst) – laut Gewerkschaft – folgende Strafanstalten:

• Salzburg

• Steyr (OÖ)

• Klagenfurt

• Linz

• Wien-Josefstadt

• Wiener Neustadt (NÖ)

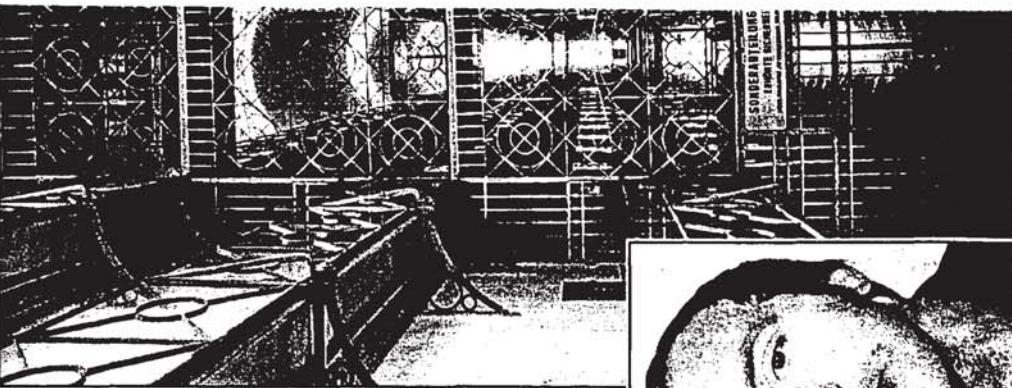
• Innsbruck

• Eisenstadt

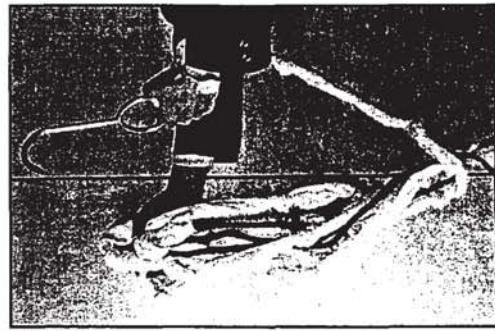
• Stein (NÖ)

• Carsten (OÖ) und

• Graz-Karlau



Gottfried Wurm sitzt jetzt in einer Gefängniszelle in der Hochsicherheitsabteilung der Strafanstalt Stein (NÖ). Der heute 48-jährige Räuber konnte bereits einmal vom berüchtigten „Felsen entkommen.“ ▶



Fotos: Achdiy, Martin A. Rech

